



Silke Vry & Marin Haake



**Verborgene Schätze,
versunkene Welten**
Große Archäologen und ihre Entdeckungen

**Gerstenberg 2017 · 160 Seiten · 24,95 · ab 10
978-3-8369-5994-0**

In diesem Buch sind „21 Geschichten von wagemutigen Abenteurern, hemdsärmeligen Ausgräbern und Pionieren der Archäologie“ gesammelt, wie es das Vorwort erklärt. „Sie alle wurden durch ihre Entdeckung unsterblich.“ Es sind ausschließlich Männer, über die man hier lesen kann, und auch darauf geht das Vorwort ein, indem die Namen einiger Archäologinnen genannt werden und erklärt wird, warum es Frauen

zur Zeit der größten Entdeckungen so schwerfiel, selbst im Rampenlicht zu stehen.

Zu Beginn gibt es eine Weltkarte, auf der alle 21 Orte mit den im weiteren Verlauf genannten Entdeckungen markiert wurden. Hier findet man z.B. die Höhlenmalereien von Altamira, Pompeji, Troja, Babylon, Mach Picchu, das Grab des Tutanchamun, die Terrakotta-Armee oder die Steinriesen auf den Osterinseln.

Die einzelnen Geschichten sind als Fließtext geschrieben, fangen die (möglichen) Gedanken der Entdecker, die manchmal durch Tagebücher oder offizielle Dokumente bewahrt wurden, ein und geben weiterführende Informationen zu den Entdeckungen. Obwohl man als Leser bereits weiß, dass große Entdeckungen gemacht werden, sind die Texte, die stets mit der Frage, ob wirklich etwas entdeckt werden könnte, spielen, spannend zu lesen. Hinzu kommen am Rand Kurzinformationen zu wichtigen Personen, Gegenständen oder Orten und am Ende des Textes jeweils ein kurzer Ausblick „Was bleibt?“, der z.B. die weitere Erforschung nach der Entdeckung oder den aktuellen Status eines Bauwerks beschreibt.

Was überrascht: In diesem Buch wird nicht mit Fotos, sondern mit Illustrationen wie dem auf dem Cover gearbeitet. Diese Illustrationen sind ansprechend gestaltet, können meiner Meinung nach jedoch nicht immer die gewaltige Faszination ausdrücken, die von manchen Gegenständen und Bauwerken ausgeht. Das Ishtar-Tor ist gut gezeichnet – beeindruckend ist es aber nur, wenn man sieht, dass die Steine auch in Wirklichkeit dieses unglaubliche Blau tragen. Die Felsenstadt Petra ist ebenfalls gut gezeichnet – einen Eindruck von den vielen



künstlerischen Details und dem Aufwand, der hinter diesem Bauwerk, das aus dem Felsen geschlagen wurde, steckt, bekommt man auf dem Bild jedoch nicht. Und Machu Picchu kann man auf dem Bild erst auf den zweiten oder gar dritten Blick erkennen...

Am Ende schließt ein Quellenverzeichnis an, das u.a. die Ausgaben nennt, aus denen Zitate der Entdecker übernommen wurden. Zudem gibt es Hinweise auf Sekundärliteratur zu einzelnen Entdeckungen, allgemeine Werke zur Archäologie, weiterführende Buchtipps und eine kurze Sammlung von Museumstipps in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Alles in allem ein sehr gut gemachtes Buch, das junge Leser für große Entdeckung und verborgene Schätze des Altertums und der Antike begeistern kann. Mit Fotos statt Bildern wäre die Begeisterung vielleicht noch etwas größer gewesen...